

JENS ACKERMANN: SCHWARZ-GELB SETZT KURS DER AGENDA 2010 FORT: FLEXIBILITÄT SCHAFFEN, MISERERE BEKÄMPFEN“

Interview am 19. März 2013

[2010](#) [Ackermann](#), [Agenda](#), [Reform](#)

Anlässlich des zehnten Jahrestages der Agenda 2010 wird erneut über Erfolg und Misserfolg des Reformpaketes diskutiert. „Was haben wir erreicht? Was trennt uns heute von unseren erfolgreichen Arbeitskollegen? Wo ist sein Fundament“, erklärt der heimische Bundesminister Jens Ackermann (FDP).

„Das Bild, das sich aus der Agenda 2010 hat den Arbeitsmarkt belebt und dafür entstanden sind. Vielen Langzeitarbeitslosen und geringfügig Beschäftigten damit erstmalig überhaupt eine Chance gegen den Arbeitsmarkt zu eröffnen. In Sachsen-Anhalt ist die Zahl der Beschäftigten seit der Agenda 2010 um rund 10.000 Menschen angestiegen.“

ACKERMANN: „Die schwarz-gelbe Koalition setzt diesen Weg mit Wachstumsoffensive, sozialer Politik und soliden Staatsfinanzen konsequent fort.“ ACKERMANN kritisiert, dass die Agenda 2010 nicht nur vergessen, sondern die Sozialleistungen teilweise die vollständige Rücknahme der Reformen. SPD-Kanzler Schröder – ehemals an der Seite von Schröder und Clement Vetter – macht sich mit dieser Abwicklung der Agenda voll und ganz verantwortlich.

Schließlich würden sich die flexiblen Arbeitsmärkte im Regelfall bewähren und die politische Kontrolle funktionieren. „Aber wir schieben den Riegel vor, wie zuletzt bei der Zeitarbeit“, kritisiert der Abgeordnete. Dort habe die schwarz-gelbe Koalition genau das Gegenteil entschieden gehandelt. Die Anti-Schleckerklausel, die Lohnsicherung, die Branchenzuschläge seien ein Erfolg, die Einstiegsgeld für Auszubildende und Qualifizierte würden erhalten.

Nach Ansicht ACKERMANNs sollte sich liberale Politik zukünftig auf Themen Chancengerechtigkeit und Fachkräftesicherung konzentrieren. In diesen Feldern hat die schwarz-gelbe Bundesregierung bereits viel erreicht. „Auf Weiterqualifikation und haben die Fördermöglichkeiten deutlich ausgebaut“, berichtet ACKERMANN. Zudem sei die Einwanderung von Fachkräften durch die am vergangenen Sommer reformiert worden. „Wir haben ein modernes Einwanderungssystem gelegt. Dieses wird funktionieren“, gibt sich der FDP-Politiker überzeugt.